

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 248. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 30. Mai.

49. Jahrgang. 1901.

Es will Mancher lieber ein Laster haben,
Denn er nur andre, glänzende Gaben;
Und Mancher lieber eine Sünde gesteht,
Als er eine Lächerlichkeit verrät.

Gauff.

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das Tröstliche.

Erzählung von Georg Formann.

Als er bejahte, sagte sie in derselben Weise, als wenn sie mit einem seit Jahrzehnten bekannten Freunde spräche: „Gehen Sie nur; Sie finden Claire in dem Vorgärtchen, in dem wir neulich gegessen haben. Ich weiß, Sie haben sie schon gesucht. Wenn sie nicht gekommen ist, so zürnen Sie ihr nicht. Es liegt zu Schweres hinter ihr, daß noch heute ihr ganzes Empfindungsleben von dem Hauche irgend eines aufsteigenden Gedankens erregt und gestört werden kann, sodas ihr dann die Fröhlichkeit des Entschlusses fehlt, die ihrer klaren Natur sonst eigen ist. Haben Sie Geduld mit ihr wie ich“, setzte sie mütterlich hinzu, indem sie seine Hand ergriff. „Ich beende erst meinen Morgenpaziergang, dann hoffe ich Sie noch zu sehen.“

Hefz fühlte, er hatte in der alten gütigen und scharfblickenden Dame eine Freundin und unerwarteten Bundesgenossen, und diese Begegnung stärkte ihn umso mehr, als er Claire wirklich an dem bezeichneten Plage antraf. Als er sich dem Hause näherte, stand sie auf und öffnete ihm das Thürchen in der Umzäunung.

„Sie waren nicht da. Haben Sie sich gefürchtet?“ fragte er lächelnd.

„Ich habe mich gefürchtet“, antwortete sie zögernd und keineswegs scherzend.

Aber indem er, ihre Hand haltend, sie so gesenkten Hauptes vor sich stehen sah und diese Leise, ihm wie ein schlichtestes Bekenntnis erscheinende Antwort vernahm, wollte es in unbändiger Freude in ihm auf, und sein Entschluß stand fest, ihr Alles zu sagen.

So saßen sie neben einander, und er schilderte ihr, welches Glück sie in die Wege seiner Jugend gebracht und wie trostlos ihm die Welt erschienen sei, als ihm die Jugendgespielin so plötzlich entchwunden. „O, es war nicht recht von Ihnen, daß Sie nie wieder etwas von sich hören ließen“, brach es fast zürnend aus ihm hervor; „es wäre mir viel Nummer erpart geblieben.“

„Die Mutter hatte an die Ihrigen geschrieben“, entgegnete sie sanft, „aber keine Antwort erhalten. Durften wir da noch eine Verbindung aufrecht erhalten wollen, welche man abwisst? — Es hat Sie bekümmert, sagen Sie, von uns nichts zu hören. Ach, glauben Sie denn, uns hat es weniger geschmerzt, daß alles Gewesene so mit einem Male zerrissen war? Unsere Abreise kam so schnell, und im Grunde war es damals der Mutter ganz recht, daß wir beide uns nicht mehr sahen; sie wollte uns ein Abschiednehmen ersparen. Konnte sie wissen, daß wir nie wieder von einander hören sollten?“

Wie wohl ihm ihre Worte thaten! Und er fuhr nun um so beherzter und freimüthiger fort, ihr zu schildern, wie dennoch ihr Bild ihn nie verlassen, und wie, trotz der Erfolglosigkeit späterer Nachforschungen, die Hoffnung ihn stets begleitet, sie wiederzusehen. Diese Hoffnung habe sich bei dem Antritt dieser Reise zu einer ahnungslosen Erwartung gesteigert, die ihn auch nicht betrogen hätte; und sie möchte doch nun, wie er selbst, eine wunderbare Führung darin erkennen, die sie nach so langer Trennung, nach so vielem Gatten und Schmerzlichen, das sie Beide erlebt, endlich glücklich machen wolle.

Er that jetzt einen Blick zur Seite und wagte, sie anzusehen. Sie sah, das Haupt ein wenig geneigt, mit glücklichen Augen vor sich hin, wie wenn sie einer fernem Melodie lauschte, von der sie keinen Hauch zu verlieren wünschte.

„Und nun“, sagte er, „nur noch eins, damit nichts mehr zwischen uns sei, damit mein Herz ganz frei werde!“ Und, ohne sie ferner anzusehen, die Worte hervorstürzend, berichtete er, wie er im letzten Kriege durch ein seltsames Verhängnis gezwungen worden sei, an der Spitze einer Truppe in ihr väterliches Haus zu dringen, aus dem sie, die Deutschen, heftig beschossen worden seien. Er versah wie ihr nicht, wie ihr Stiefvater vor seinen Augen, wenn auch nicht auf seinen Befehl, erschossen worden sei.

Und um seine Ungewißheit zu lassen, sprach er von dem Bilde des Ahnherrn, das so deutlich vor seiner Seele stand, aber er sprach davon schon mit einer heiteren Sicherheit, die das schlimmste Bekenntnis hinter sich hatte; er redete davon wie von einem Gemeinsamen, das sie Beide berührte, das ihnen auch ferner gemeinsame Erinnerung sein würde.

Erst jetzt, als er auch von dem Hause und Geft gesprochen, das vor seiner mit Sonnenschein erfüllten Seele nun auch als ein Bild des Friedens lag, sah er sie wieder an. Ihre Haltung war noch unverändert; nur daß jetzt aus den erlärten Augen schwere Tropfen auf die im Schoos liegenden Hände fielen.

Wie seltsam geht es uns oft, wenn ein plötzlicher Schreden uns lähmt; wenn ein furchtbares Ereignis über uns hereinbricht, das unsere ganze Lebenslage mit eins verändert: Wir schenken dann wohl, bei sonst ganz abwesender Geisteskraft, einem unbedeutenden Dinge unserer Umgebung Aufmerksamkeit, das wir sonst nie beachtet haben, oder es kommt uns ein sonst ganz vergessenes, geringes Vorkommnis ferner Zeit in die Erinnerung. So erging es Hefz. Ihm war plötzlich wie durch einen bösen Zauber Alles rings verwandelt. Er hatte als Knabe einst der Vorführung von Nebelbildern beigewohnt, und es war ihm erstantlich vorgekommen, wie unfahbar für das Auge sich der Uebergang aus der heiteren Sommer- in die starre Winterlandschaft vollzog. Diese Erinnerung kam ihm jetzt; er stand fassungslos, ein Unbegreifliches hatte sich vollzogen.

„O warum mühten Sie jetzt schon sprechen“, hörte er wie in einem beängstigenden Traum die Stimme der Geliebten, „wir hätten noch eine kurze Zeit glücklich sein können! Ich habe es ja schon einmal im Leben erfahren, soviel Glück ist uns nicht auf die Dauer beschieden; aber ein wenig, ein wenig hätte es noch dauern dürfen.“

Es überwältigte sie; sie erhob sich und schwankte die wenigen Schritte dem Hause zu. Hefz stand erstarrt; die leise Klage der Geliebten zerriß ihm das Herz. Erst jetzt, als sie ins Haus getreten, wo, wie er noch gesehen, sie von ihrer treuen Schürkerin empfangen wurde, die eben zurückgekehrt war, kam wieder Bewegung in ihn. Der Gedanke: „Sie ist Dir auf immer verloren“, riß ihn empor. Er machte eine heftige Bewegung auf das Haus zu, wurde aber von der alten Dame, die ihm auf der Schwelle entgegenkam, am Eintreten gehindert.

In stummer Verzweiflung stand er vor ihr. Sie schien, ungewollt, noch Zeugin der letzten Scene gewesen zu sein, denn er sah in ihren bekümmerten Augen das volle Verständniß des entscheidenden Vorgangs. Dennoch wehrte sie ihm den Eingang und, einen Blick rückwärts in das Zimmer werfend, sagte sie, indem sie traurig und fast mißbilligend den Kopf schüttelte: „Es ist umsonst; hier ist vor Allem Ruhe nöthig. Lassen Sie sich; Sie können nur noch das Unheil vermehren. Es ist doch Alles vergebens!“

„Es ist doch Alles vergebens!“ hörte er nur noch, denn die alte Dame hatte sich schon wieder dem Inneren des Zimmers zugewandt.

Er stürzte fort. Er ging nicht, er lief. Wohin er wollte, wußte er nicht, die starke körperliche Bewegung war im Augenblick das einzige Gegengewicht gegen den Aufruhr in seinem Innern. Nur fort, fort von der Stätte, wo ihm eben Alles zusammengebrochen war, woran er ein ganzes Leben, täglich, ja stündlich gebaut hatte!

Mechanisch durchlief er den Neuen Garten, durchstürzte die Stadt, kam zum Lustgarten. Aber er betrat seine Wohnung nicht; es war ihm nicht möglich, jetzt innezuhalten. Sein Instinkt forderte Ermüdung, Ermüdung bis zur Erstöpfung.

Er stürzte also weiter über die lange Brücke, zur Stadt hinaus. Nach und nach wurde sein Schritt langsamer, aber er hielt nicht inne. Nachdem er noch die Eisenbahn überschritten, wandte er sich bald rechts, auf den Weg hin, der sich hier zwischen den bewaldeten Anhöhen und dem breiten Strome nach entlegeneren Habeldörfern hinauszieht.

Es war windig geworden, der Himmel hatte sich bewölkt, aber das Wetter blieb schön. Der verzweifelte Mann fiel jetzt, wo es immer einsamer um ihn wurde, ganz von selbst in ein gewohntes Marschtempo. Der zur Rechten ihn begleitende, mächtig und still dahinziehende Strom, die Bewegung des Windes und der Wolken thaten ihm wohl. Aber wenn er auch nicht mehr betäubt unter den

Trümmern all seiner Lebenshoffnungen lag, so fühlte er sich doch von dem Geschehenen ganz zermalmt.

Nach einer harten Jugend hatte er sich äußerlich und innerlich zu etwas durchgerungen, in dem er ein völliges Genügen fand. „Nach den bösen Jahren kommen Dir nun die guten“, hatte er sich oft gesagt, und es war nicht das Schlechteste in ihm, was sich an diesem Gedanken erhoben und gestärkt hatte. Er wünschte für Alles nun kommende Gute dankbar zu sein. Und das Gute kam, und er war dankbar; aber es entwickelte sich zugleich bei diesem Ausgleich seines Innern eine Steigerung seiner harmonischen Weltanschauung, daß er meinte, es müsse ihm nun auch der höchste Wunsch seines Herzens gewährt werden, dessen Erfüllung, wie er sich sagte, ihn doch gewiß nicht schlechter machen würde. Und wie bei einem Kinde hatte sich sein Wunsch fast zu einem Glauben an das Wunderbare verdichtet. Und nun war ihm das Wunderbare geschehen, das Märchen, das er sich gedichtet, war Wirklichkeit geworden, aber es schien nur Wahrheit geworden zu sein, um wie eine gauleinnde Seifenblase zu zerplagen. So irrte er auch in den nächsten Tagen in der Umgebung der Stadt umher, in der Natur, wo er ihn sonst oft wiedergewonnen, den verlorenen Frieden suchend, ohne ihn finden zu können. Da lag eines Abends bei seiner Heimkehr ein Brief auf dem Tisch, den ihm die Wirthin so hingeschoben, daß er ihm sofort in die Augen fallen mußte.

Vom Obersten. Also dienstlich zurückgerufen. Er riß das Schreiben auf und las:

Mein lieber Hefz!

Da ich weiß, daß Sie schon in unserer Nähe sind, drängt es mich, diese Zeilen an Sie zu richten. Zu der Zeit, da wir uns nicht gesehen, war unsere Erna so schwer am Scharlach erkrankt, daß wir nichts mehr hoffen durften. Das arme Kind hat große Qualen ausgestanden, was unsere Noth vermehrte; die Entzündung hatte sich namentlich auch auf die Schleimhäute des Mundes und Halses geworfen. Trotzdem hat der zarte Organismus widerstanden, und der Arzt erklärt sie außer Gefahr. Sie verläßt schon seit einigen Tagen das Bett, muß aber noch vierzehn Tage das Zimmer hüten. Ich wollte nicht, daß, wo wir Ihrer Theilnahme so gewiß sind, Sie vielleicht zufällig von der Erkrankung hörten und uns den Vorwurf machen könnten, wir hätten Sie in dieser Zeit der Sorge vergessen. Nein, mein lieber Hefz, das arme Ding selbst hat auch in ihren Fieberträumen an Sie gedacht, und so riichte ich jetzt diese Zeilen an Sie, zugleich in dem dankbaren Gefühl überstandener großer Gefahr. Daß jetzt die Genesende täglich nach Ihnen fragt und wir Sie alle für den Rest Ihres Urlaubs mit den besten Wünschen begleiten, braucht Ihnen nicht zu sagen.

Ihr

Ihnen herzlich ergebener
Deenert.

Am nächsten Morgen war Hefz in Spandau. Er durfte das Kind sehen. „Ach Hefz“, rief sie ihm entgegen, „das ist aber schön von Dir, daß Du kommst. Deinahe hättest Du mich nicht wiedergesehen; denke Dir nur, wie sehr ich nicht, und ich wäre gestorben! Aber nicht wahr, Mama, heute darf er schon ein Weilschen bleiben?“ Sie hatte sein Bilderbuch auf den Knien und strahlte vor Glückseligkeit, daß sie ihren alten Freund so unerwartet sehen durfte.

Hefz schied tiefbewegt und folgte noch dem Oberst in den Garten. Sie saßen in der Laube an derselben Stelle sich gegenüber, wo der Oberst die Jugendgeschichte seines jungen Freundes vernommen. Jetzt erst sah der Ältere den Jüngeren genauer an, wie man Jemand nach längerem Fernsein auf sein Aussehen prüft, und sagte: „Wenn wir uns wieder ganz gehören werden, müssen Sie uns viel zu erzählen haben.“

Hefz aber wich dem Blick und Wort des Alten aus, was diesem nicht entging, und entgegnete nur: „Wenn ich denke, wie wir das letzte Mal hier gegessen. Was liegt dazwischen!“

„In einer Nacht“, antwortete der Oberst, „dacht ich: Jetzt ist's zu Ende; sie stirbt Dir. Ich konnte es nicht länger ertragen und wollte doch auch zu meiner Frau nicht sprechen. Ich ging in mein Zimmer und rang allein mit meiner Noth.“

Der junge Offizier fühlte sich in diesem Augenblick dem Alten näher als je. „Es ist furchtbar, von der letzten Hoffnung scheiden zu müssen“, sagte er in tiefstem Mitgefühl.

(Schluß folgt.)

Unfall- und Gastpflicht-Versicherungen.
Trandallant, Feuerver.-Gesellschaft,
Seerabenstraße 5.

! Das genügt!

Die **Möbel-Halle** von **D. Levitta** befindet sich 7353 Friedrichstraße 13.

! Das genügt!

23 Pf. p. Pfd. Ringäpfel 3. Sorte,
Eistadt-Consum, 7454
51. Meiberggasse 31, nächst Golbgasse

GEROLSTEINER SPRUDEL

Natürliches Mineralwasser,
preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen

Haupt-Depot: 7143
P. Enders, Wiesbaden,
Telephon 195. Michelsberg 32.

Thermalbäder pro Dutzendkarten 6 Mark im Savoy-Hôtel, Bärenstr. 3. 7547

Bringe mein seit über 40 Jahren bestehendes
Corsetten-Geschäft
nach Maß

in Erinnerung.
Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, orthopädische Corsetts, sowie Leibbinden nach Maß und Muster.
Sämmtliche Bestellungen werden eigens hier zur Anprobe angefertigt. 6183

G. R. Engel,
Corsetten-Geschäft, Spieergasse 6.

Turnstoff empfiehlt Carl Baum, Hellmündstraße 2. 7550

Kleine Essiggurken per Pfund 35 Pf. 8084
Chr. Keider, Webera. 34.

Photogr. Atelier V. Acker. Beste Ausführung. Niedere Preise.

Marktstrasse 9, neben dem Königl. Schlosse.

Photographien und Vergrößerungen jeder Art.

Junker & Ruh-Gaskocher

gewährtesten
äusserst geringen Gasverbrauch
durch
patent. einbahnigen
Doppelbrenner.



Spezialität:
Gaskochplatten mit Wasserschiff und Heisswasserschlange
D.R.P. und D.R.G.M.

Vorrätig bei **Erich Stephan**, Kl. Burgstrasse, Ecke Häsnergasse.

Im Farben-Consum,

30 Grabenstrasse 30,
werden die Patent-Wäschlein
1 Kilo Bernstein-Blitz-Lack
nur zu Mt. 1.70 Pf. per Wäsche,
1 Kilo Karlsruher Schnell-Lack
nur zu Mt. 1.50 Pf. per Wäsche
verkauft. Für Haltbarkeit und höchsten Glanz
wird garantiert. 7510
Inhaber **Carl Ziss**.

Stahlwerk-Bilder aus Album I, II, III u. IV, einzeln und in Serien, sowie Siebdruck-Bilder und Briefmarken für Sammlungen in großer Auswahl vorräthig. Ankauf, Verkauf und Tausch. 6466
E. Weisswolf, Weststr. 51, B. L.

Naturbutter, 1 kg, frisch, 10 Pf. Mt. 6.10, 6 Pf. Mt. 4.10, P 54
Vaglera, Mollereib., Kozowa 20 via Breslau.

Fahrräder und Nähmaschinen werden prompt u. billig repariert. Louis Straub, Mechaniker, Albrechtstrasse 20. 7787

Tüchtiger Gärtner empfiehlt sich z. Gartenarbeit. **Beusberg**, Schulberg 9.

!! Zur Lohnbewegung der Bäcker!! Telefon 743.

Auf Grund der zwischen der Lohn-Kommission der Bäcker-Gehilfen und dem Vorstande der Bäcker-Innung, beide hierseits, unter Zustimmung beiderseitiger General-Versammlung vom 20. d. M. und 21. d. M. 1901 getroffenen Vereinbarung treten am 1. Juni d. J. folgende Bedingungen in Kraft.

1. Der Minimallohn für Schiefer beträgt Mt. 21.—, für Teigmacher Mt. 21.—, alle andere Gehälften Mt. 19.— pro Woche, ohne Kost und Logis.
Für Kost und Logis sind 11.— Mt. festgesetzt. Kost allein 8.40 Mt., Logis allein 2.60 Mt. Gehälften unter 25 Jahren erhalten Logis bis auf Weiteres vom Arbeitgeber gestellt und wird der Lohn um den Betrag von 2.60 Mt. gekürzt.
2. Das zum persönlichen Bedarf nötige Brod oder Bröckchen erhalten die Gehälften unentgeltlich, sowie ein Ankleide- und Auskleideraum nebst Waschanlage.
3. Ausbesserlohn bis zur Dauer von 3 Tagen beträgt für Schiefer Mt. 6.—, für Teigmacher Mt. 5.—, für übrige Gehälften Mt. 4.— pro Tag.
4. Anrede der Gehälften mit — Sie — und eine richtig gehende Uhr im Betrieb.

Sämtliche Bäckereibesitzer von Wiesbaden und umliegenden Ortschaften werden höflichst ersucht, vorstehender Vereinbarung sich anzupassen.

Die Lohn-Kommission.

NB. Privat-Kost und Logis werden gesucht und vermittelt. Offerten an die Lohn-Kommission der Bäckergehilfen niedergelagert Marktstrasse 15, „Uhrthurm“.

Öffentliche Versammlung

Dienstag, den 4. Juni, 3 Uhr, in „Drei Könige“.

Männer - Gesangverein „Union“.

Sonntag, den 2. Juni er., von Nachmittags 3 Uhr ab (bei günstiger Witterung):

Großes Sommerfest

auf dem Turnplatz (District Hgelberg).

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, Freunde unseres Vereins und ein verehrl. Publikum Wiesbadens ganz ergebenst ein.

Für Unterhaltung (Musik- und Gesangsvorträge, Kinderspiele etc.), sowie für vorzügliche Speisen und Getränke (Germania-Bier) ist bestens Sorge getragen.

Der Vorstand.

Abmarsch mit Musik Nachmittags 2 Uhr vom Vereinslokal „Gambinus“ (Marktstrasse) und werden die verehrl. Mitglieder ersucht, sich recht zahlreich zu betheiligen. F 354

5 Minuten vom Bahnhof. **Niedernhausen i. T.**
Villa Sanitas,
Pension I. Ranges. — Restaurant.
Angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischler und Touristen.
Prachtvolle Lage in waldreicher Umgebung u. Fernsicht auf die Höhen des östl. Tannus.
Bequeme Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt a. M. und Mainz etc. 6833

Krebse

die größten und besten der Welt, garantiert springende Anfanst. 5 kg Nord-franco mit 80 Speisetreben 4.50 Mt., 60 Diefentr. 6.50 Mt., 40 Ungeheuer Solotr. 7.50 Mt. H. Streisand, Lderberg, Schiefen. P 5

Eis-Flaschen-Schränke,

schwer, mit festem Schloss, für 50, 100, 150, 200, 300 Flaschen, leichtere, zusammenlegb., von Mt. 7.20 an. 5549
Conrad Krell,
Spec.-Mag. für compl. Küchen,
Tannusstrasse 13.
Telephon No. 2095.

Im Farben-Consum

30 Grabenstrasse 30
kaufen Sie stets billig und gut Ihren Bedarf an

38 Pf. Sch. Leinöl-Firniss Ka.	7511
50 " " Terpentin Ka.	
70 " " Siccativ-Extract.	
30 " " Diamant-Farbe.	
40 " " Glanzlack-Deifarbe.	
70 " " Bichse Parquetboden-Wäsche.	
45 " " Sand-Keim.	
65 " " Rötner Keim.	
5 " " Kreide.	
4 " " Gyps.	
2 1/2 " " Weißer Bohlen.	7511

Bohlenstangen empf. L. Debus, Roonstrasse 8. 7950

Carl Philippi,
Kunst- und Buchschlosserei,
Seldmündstrasse 37.

Von der **Reise** zurück.
Karl Märker,
Dentist,
Schwalbacherstrasse 23, 1.
Sprechstunden für Zahnleidende
von 9—12 u. 2—6.
On parle français.

Vorzüglich bewährts
Motten-Mittel
empfiehlt
Central-Drogerie
(Inh.: Wilhelm Schild)
Friedrichstr. 16 u. Michelsberg 23.
6465

Möbel-Verkauf.

Alle Arten Holz- und Polstermöbel, Betten, Spiegel etc.,
vollständige Ausstattungen,
sowie einzelne Stücke empfiehlt in allen Preislagen billig
7549
K. Weyershäuser,
Möbelschreinerei und Möbellager,
Luisenstraße 17.

Kinders-Badewannen

von Mt. 5.50 an,
Eisbadewannen,
Bidets von Mt. 7.50 an
empfiehlt 3562
Franz Flössner,
Weststrasse 6.

Ausschalen-Extract

aus der Kgl. B. Hofparf.
C. D. Wunderlich
Rüdenberg, 3 < prämiert,
dabei 2 Staats-Medaillen, rein vegetabilisch, ganz unschädlich, um grauen, rothen u. blonden Haaren ein dunkles Aussehen zu geben, welches sich bei längerem Gebrauche von selbst erholt, das Glas 70 Pf. **Haarfarbe-Rohöl**, ein das Haar dunkel färbendes feines Haardöl, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wuchstums der Haare à 70 Pf. **Rechtes und unschädliches Haarfarbe-Mittel** in Carton mit Anweisung à Mt. 1.20, das Beste was existirt.
Apotheker **A. Herling**, Drogerie,
Gr. Burgstrasse 12. 7003

Zimmer - Closets,

vollständig geruchlos, in allen Façons.
Bidets
in Holz u. Schmelzbleisen von Mt. 10.50 an in grösster Auswahl bei 5575
Conrad Krell,
Tannusstrasse 13.
Spec.-Magazin für compl. Küchen-Einrichtungen.

Schöne Villa

in mäßiger Höhenlage, nahe d. Kochbrunnen, hochlegant in ihrer inneren Einrichtung, mit 11 großen Herrschaftszimmern u. 5 Mans., dabei großer schöner Garten (110 Ruth.), angebaut mit den edelsten Obstsorten, ist für 125,000 Mt. zu verkaufen. Offerten erbeten u. **L. M. N. 1025** an den Tagbl.-Verlag.

Im vorderen Nerothal

ist eine schöne Etagenvilla, enthaltend 8 Wohnzimmern à 5 Zimmer, Bad, Küche etc., billig zu verkaufen. Offerten u. **J. K. O. 1018** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Südliche H. Villa,
schön gelegen, mit 6 Zimmern, Küche, 3 Mansarden u. sonstigen Räumen (Haltestelle der elektr. Straßenbahn) ist für 27,000 Mt. zu verkaufen. Offerten u. **G. H. N. 1011** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Schönster Willenbesitz

in Wiesbaden, 100 Ruthen groß, keine Höhenlage, mit großer Villa und prächtigem Garten, nahe dem Kurhaus u. Königl. Hof-Theater gelegen, ist preiswürdig zu verkaufen. Offerten erb. unt. **D. E. U. 1028** a. d. Tagbl.-Verl.

Für Vereine,

religiöse Gesellschaften, auch für Restaurationsbetrieb, ist ein in feinsten Lage der inneren Stadt gelegenes Bestimmung mit grossem und kleinem Saal, einer größeren Anzahl Wohnzimmern u. einem Laden für 150,000 Mt. zu verkaufen. Auch für gewerbliche Zwecke ist das Anwesen, worin in bester Geschäftslage befindlich, geeignet. Offerten zu richten unter **K. L. N. 1011** an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Haus (Adelheidstr.)

mit 4 Herrschaftswohnungen à 6 u. 5 Zim., ist billig zu verkaufen. Größe des Grundstücks ca. 35 Ruthen. Offert. unt. **K. F. T. 1039** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Oberwalln,

Verkaufstrasse 5, 10 Minuten von Station Niederwalln, ist das neu hergerichtete Landhaus, 8 Räume, Stallung, Hühnerhof, Garten, sofort sehr billig zu verkaufen, vermietet, auch Tausch. **A. L. Fink**, Kiehlstrasse 21. 7928

Eine kleine Villa

im Preise von 25—40,000 Mt. wird von einer Herrschaft zu kaufen gesucht. Offerten bitte unter **K. F. T. 1051** umgehend an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Haus

in Weinrestaurant u. extra Bodens, neu, Alters wegen losf. zu verk. od. zu verm. Off. unter **K. U. 22** hauptpostlag.

Flaschenbier-Geschäft, älteres, mit g. Kundsch., billig zu verkaufen. **Röh. im Tagbl.-Verlag.** 7785

Ulmer Dogge,

Milchregulator, Mühe, sehr treu und wachsam, billig abgegeben. In Angenehm zu nehmen bei Gartenanfischer **Müller**, Friedrichstrasse 44.

Gr. eid. **Garderoberaum** z. v. wegen Platzmangel. Schützenhofstrasse 13, Frontly.
Bumpe, für Brunnenstele von 15—20 Mt., geeignet, billig abgegeben **Weyersgasse 26.** 7869

Gebrauchter **Oerd** zu kaufen gesucht. Offerten unter **M. P. 320** an den Tagbl.-Verlag.

Bei sehr guter Bezahlung,

unter gegen Kasse, laufe ich alle Arten Möbel, Betten, Waffen, Fahrräder,
ganze Wohnungs-Einrichtungen,
Fuhrwerkentziffern, Reiss- u. Fahrzeuge, Waarenlager und dergl. mehr. Gekaufte Sachen werden sofort abgeliefert.
Jacob Fahr, Goldgasse 12.
Telephon No. 355.

Wir haben wieder Capitalien gegen mündelsichere Hypotheken — halbe Taxe — auszuleihen.

Pfeiffer & Co., Langgasse 16.



Luise Kleinofen,
15. Langgasse 45.
Special-Geschäft für feinen Damen-Putz.
Pariser Original-Modelle.
Stets das Neueste in Matelot- u. Chasseur-Hüten.
Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

Gesucht zweites Küchenmädchen bei gutem Lohn
Hotel National, Taunusstraße 21.

Als Gesellschafterin, Reisebegleiterin
oder zur Führung eines Haushaltes sucht sprachkundige Dame, gewandt in Küche und Haus, Stellung auf sofort. Beste Referenzen. Offerten unter **K. P.** Bärenstraße 2, 2.

Verloren ein w. Tasche, Geldb., Fächer, Taschsp. Beg. Belohn. abzug. Dornienstraße 27, 6, 2.

Verloren in der elektr. Bahn oder auf dem Wege von Bleichstraße über den Ring bis Unter den Eichen ein **Goldgürtel**. Abzugeben gegen Belohnung Bleichstraße 23, 2 r.

Schwarzer Atlasgürtel mit Schnalle am Freitagmorgen verloren. Wiederbringer Belohnung Bismarck-Ring 39, 2 St.

Dilettanten-Verein „Urania“.

Familien-Ausflug nach Biebrich (Zooanlage)

am Sonntag, den 2. Juni, Nachmittags 4 Uhr.
Für Unterhaltung in den Tanzpausen ist Seitens der bestbewährten Charakterspieler und Humoristen des Vereins hinlänglich gesorgt.
Es ladet hierzu freundlichst ein
Der Vorstand. P 459

Gasthaus „Zum Kaiser Friedrich“, Wiesbaden, Nerostraße 35/37. — Telefon 2331.

Geachtetem hiesigen und auswärtigem Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich meinen Gasthausbetrieb und Flaschenbierhandlung Herrn **Seibel** als Restaurateur und Geschäftsführer vom 1. Juni d. J. ab übertragen habe und bitte ich um ferneres geneigtes Wohlwollen.
Hochachtungsvoll **F. A. Hoffmann.**

Auf Obiges Hoff. Bezug nehmend, lade ich verehrl. Nachbarschaft, geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, Freunde, Bekannte und Gönner zu recht zahlreicher Besuche ergebenst ein.
Ich empfehle das preisgekrönte, ärztl. sehr empfohlene, vorzügliche

Dortmunder Bier,
sowie **Kulmbacher und Felsenkeller-Bier,**
täglich frisch im Anstich, direct vom Fass.
Reine Weine. Vorzüglich bekannte Küche.

Hochachtungsvoll **Seibel, Geschäftsführer.**
Es. Obige Biere empfehle ich in Originalfüllung frei in's Haus. 8135
D. O.

Wellritzstr.
33.
Tel. 2234.



Filiale:
Moritzstr.
44.

Consume Frickel Grosser Fischverkauf.

Von täglich frischen Zufuhren in Eispackung empfehle:
Feinster Cabliau im ganzen Fisch 20 Pf.
Feinste Schellfische von 20 Pf. an.
Feinster Seehecht im ganzen Fisch 35 Pf.
Feinste Maifische von 30 Pf. an.
Feinster rothfl. **Salm** Elb- **Salm** Rhein- **Salm**
per Pfd. 1.50, 2.00, 2.50.
Feinste Lachsforellen von Mk. 1.20 an.
Feinster Heilbutt im Ausschnitt 90 Pf.
Lebendfr. Flusshecht, Tafelzander, Schollen, Rothzungen (Limandes, Halbsoles), Seezungen, (Soles), Steinbutt (Turbots) etc. billigst.

Täglich frisch eintreffend:
FrISCHE Nordseekrabben, Kieler Bücklinge.
Rauchaal, Lachsaufschnitt 1/4 Pfd. 75 Pf.
Brathäringe, Bratschellfische, Bismarck-Häringe, Kollmüspse, russ. Sardinen, Häringe in Gelee, Aal in Gelee, Maifisch in Gelee etc. Täglich frisch gebackene Fische. Nürnberger Gchsenmaulsalat. Neue Matjeshäringe. Neue Maltakartoffeln.
Wiederverkäufer billigste Engrospreise!

Wenn Sie noch nicht wissen,
wo man billig solide Reiseartikel kauft, dann empfehle ich Ihnen die Kofferwerkstätte von **Peter Katzmann, 1. Schillerplatz 1.**
Mähen m. ang. Friedrichstr. 45. **Theis.**
Süß junge raffinerierte **Collies** Velte, Webergasse 54.
Kaufmädchen sofort gesucht für Nachmittags Schulgasse 5, Schulbad. 7634

Mädchen oder Frauen bei gutem Lohn zum Flaschenputzen gesucht. 8121
Wiesbadener Kronenbrauerei.
Fleißige brave Mädchen als **Baderinnen** für dauernd gesucht. 8092
Cigarettenfabrik „Menes“ M. & Ch. Lewin, Webergasse 15, 1.
H. S. H. Beide Briefe liegen noch, bit. Antwort bis Samstag Morg. 74.

Fein möbl. Salon mit Schlafzimmer (event. noch ein weiteres Zimmer mit Bett) an besseren Herrn oder Dame per 15. Juni e. zu vermieten. Offerten unter **V. P. 327** an den Tagbl.-Verlag.

Günstig möbl. Zimmer mit guter Pension sofort zu vermieten. Preis monatl. 53 Mk. Offerten unter **J. T. 388** an den Tagbl.-Berl. zu richten. 3514

Beamter, w. i. z. verheiratet, gebürtl. sucht gr. 3- od. 4-Zimmer-Wohnung, 2. oder 3. Etage, z. 1. Sept. od. 1. Okt. Off. m. Preis u. Ang. d. Arb. u. W. S. 373 an d. Tagbl.-Berl.

In gesunder Lage wird baldmöglichst **schöne 5-Zimmer-Wohnung** mit reichlichem Zubehör gesucht. Offerten mit Preisangabe an **Reise-Bureau Schottenfels,** Theater-Colonnaden 36/37. 8488

Fücht. Monatsmädchen v. 6 1/2-12 1/2 Uhr gesucht. Lohn 20 Mk. Bärenstraße 2, 2 St.

Verloren
Montag Abend in der Nähe des Kurhanfes eine **Aleblatt-Brosche**. Abzugeben gegen Belohnung in der Pension Angasse.

Verloren eine italienische Brosche, weiß und Gold. Abzugeben gegen Belohnung Eitelbathenstraße 6, 1.

Zwischen Wiesbaden und Schlangenbad ein brauner **Wederzieher** mit Sammfragen und Rougramm F. v. H. verloren. Wiederbringer Belohn. **Hotel Fuhr, Wiesbaden.**

Ein Fox-Terrier, beide Ohren braun und brauner Fleck auf dem Hintertheil, auf den Namen „**Fix**“ hörend, entlaufen mit Halsband, auf welchem Adresse. Abzugeben gegen reichliche Belohnung Parfstraße 23, 1.



Prometheus Gas-Kochapparate
Junker & Ruh Gas-Kochapparate

Vor Anschaffung eines Gas-Kochapparates bitte ich mein Lager hierin zu besichtigen. Damit sich Jedermann vor dem festen Kauf von der unbegrenzten Sparsamkeit des Gasverbrauches erst überzeugen kann, steht jeder Apparat **necht Tage zum kostenlosen Gebrauch** zur Verfügung. 8143

Conrad Krell, Ecke Geisbergstrasse, Special-Magazin für complete Küchen-Einrichtungen.

Heute verstarb in Folge eines Schlaganfalles plötzlich mein innigstgeliebter Vater, unser treusorgender Vater, der

Königl. Obristleutnant a. D.
Otto Wehrmann,
Ritter hoher Orden.

Wiesbaden, den 29. Mai 1901.

Die tieftrauernde Wittwe:
Jana Wehrmann, geb. v. Steinar-Steinrück,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten
Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern
Geboren. 24. Mai: dem Hgl. Landmesser Friedrich Hofferbert e. L., Ehe: dem Lokomotivführer Peter Ridel e. S., Peter Karl Wilhelm; dem Schuhmachermeister Hermann Sticksen e. S., Hermann August. 27. Mai: dem Schreinergeh. Philipp Schäfer e. S., Philipp.

Ausgeboren. Fahrunternehmer Anton Kohl hier mit Rosalie Wellome hier. Kaufmann Carl Fleischer hier mit Margarethe Weimer hier. Steinligger Peter Jungheim zu Ittenbach mit Katharine Bach zu Oberzeuzheim. Kaiserlicher Capitänleutnant Konstantz Gustav Wilhelm Maria Feldt mit Wilhelmine Louise Doris Schött zu Charlottenburg. Kellner Franz Robert zu München mit Katharina Schrengelshausen bielefeld. Gestorben. 28. Mai: Kaufmann Peter Fakhänder, 66 J. 29. Mai: Rentner Gustav Pohlmann aus Scheuren, 67 J.; Marie, geb. Stumpf, Wittve des Tagelöhners Heinrich Brech, 69 J.

